

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 6 (1910)

Artikel: Die Schale
Autor: Schaer, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben und Weben, das uns Glück und Not ist, steuerte er Kräfte bei. Da er sich aber dahin festbannte, wo er am stärksten liebte, da sich somit in ihm das beste und letzte vom alten Basel verklärt und vollendet, so legt seine leuchtende Seele auch auf seine Stadt einen Glanz, dem weder eine Verdunkelung noch ein grelleres Aufflackern ihrer künftigen Schicksale kaum jemals etwas anhaben werden.

ARLESHEIM

CARL ALBRECHT BERNOULLI



DIE SCHALE

Reich mir die Schale dort von gold'nem Klang,
Die leuchtend lockt aus ihrem dunklen Schrein
Zu einem Trunk so tief und sehnsuchtsbang! — —
Warum so lange schlossest du sie ein?

Siehst du den Glanz im Abenddämmerchein?
Er ladet uns zu festlich-frohem Gut;
Ein Zug von diesem reinen klaren Wein
Durchströmt das Herz mit frischer Jugendglut! —

Füll mir die Schale, die so einsam war,
Seit du im Frühlenz sie mir einst kredenzt;
Den vollen Lebensbecher bring mir dar,
Mit deiner Liebe Rose dicht umkränzt! —

ALFRED SCHAEER

